

V0023/23

Projektgenehmigung für die Aufwertung des Kreuzungsbereiches Regensburger Straße/Kurt-Huber-Straße
(Referentin: Frau Wittmann-Brand)

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 08.02.2023

Stadtrat Böttcher fragt nach, ob mit den unmittelbaren Anliegern, wie der Firma Praunsmändtl und der Firma MAN, die mit entsprechenden Fahrzeugen die Straße befahren, gesprochen worden sei. Er betont, dass die Firmen hier Gespräche wünschen. Seine Fraktion habe hier große Bedenken, dass es an dieser Stelle etwas eng werde, zudem dort auch die Bushaltestelle sei. Optisch sei es allerdings eine gute Gestaltung.

Die Schleppkurven für Kraftfahrzeuge, LKW's und Bussen werden entsprechend geprüft. Die Stadtbaurätin weist darauf hin, dass dies hier funktioniere und kein Problem darstelle. Weiter informiert sie, dass die Projektgenehmigung auch dem Bezirksausschuss vorgestellt werde. Da die Straße hier weiterhin befahrbar sei, sehe Frau Wittmann-Brand keinen Grund dies nicht umzusetzen. Die Stadtbaurätin sichert Gespräche mit den beiden Firmen zu.

Stadtrat Semle verweist auf die südliche Abbiegung in die Kurt-Huber-Straße. Da die Spartenlage hier so intensiv sei, werde begründet, dass Grünbereiche oder auch Baumpflanzungen nicht ausgedehnt werden können. Dies sei wahrscheinlich auch in vielen anderen Bereichen so gegeben. Weiter verweist er auf die geplanten Baumstandorte in der Innenstadt. Insofern fragt er nach, ob es hinsichtlich dessen Überlegungen gebe, oder ob dies gar gesetzt sei, wenn die Sparten nicht passen, dass man dann nichts machen könne.

Ohne die Sparten zu verlegen, nur für die Neuordnung der Parkplätze und der Begrünung, welche in der Kurt-Huber-Straße planerisch mitbetrachtet worden sei, würden Kosten in Höhe von 425.000 Euro anfallen. Insofern wurde die Umgestaltung auf den Kreuzungsbereich beschränkt.. Frau Wittmann-Brand verweist auf die Harder Straße. Wenn für die Spartenträger ein Bedarf gesehen werde, werde die Oberflächengestaltung nachgezogen. Hier stehe man in einem sehr engen Austausch mit den Spartenträgern. Somit werden auch die Planungen, gerade im Hinblick auf das Thema Schwammstadt entsprechend angepasst. Deswegen werde dies im Zuge der Sanierung der Regensburger Straße auchso gehandhabt.

Nach den Worten von Herrn Hoffmann können Sparten in einem Bauwerk übereinander untergebracht werden. Meistens getrennt in zwei Kammern, jeweils für Elektrizität und Wasser und Wärmeversorgung. Dies sei jedoch sehr teuer in der Herstellung. Man stehe mit solchen Bauwerken auch oft im Grundwasser. Hier müsse dann eine Unterdükerung erfolgen, damit der Grundwasserstrom nicht gestört werde. Außerdem haben Sparten, die wie bisher gehabt in der Fläche verlegt werden, einen gewissen Sicherheitsabstand zueinander. Eine Gasleitung könne nicht direkt neben einer Stromleitung liegen und insofern sei am Ende der Raum begrenzt.

Stadträtin Leininger spricht hier ein dezidiertes Lob aus, weil hier die neuen Prinzipien angewandt worden seien. Ihres Erachtens verbessere diese Maßnahme die Aufenthaltsqualität. Bisher handelt es sich um eine Straße mitten im Stadtgebiet, die zum schnellen Fahren herausfordere. Die Verkehrssicherheit, das Mikroklima und die Bäume bedeuten hier, runter vom Gas. Diese Kreuzung verbessere den Radverkehr und verringere den ruhenden Verkehr. Auch seien die Prinzipien der Schwammstadt zu sehen.

Frau Wittmann-Brand informiert, dass es sich bei dieser Maßnahme um das Förderprogramm Zukunft Stadtgrün handelt. Sechzig Prozent der förderfähigen Kosten werden seitens der Regierung von Oberbayern übernommen. Insofern sei dies auch ein Indiz für einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.